

Im Rahmen der strategischen Asset Allocation ist die Gewichtung der verschiedenen Vermögenskategorien allerdings möglichst konstant zu halten. Verschiebt sich die Gewichtung der einzelnen Positionen aufgrund unterschiedlicher Wertentwicklungen im Laufe der Zeit, muss das Portfolio rebalanciert werden. Das heißt, die ursprüngliche Gewichtung muss wieder hergestellt werden. Eine allgemein anerkannte akademische Regel, wie oft ein Portfolio neu gewichtet werden sollte, gibt es allerdings nicht. Im Allgemeinen scheinen alle sechs beziehungsweise zwölf Monate sinnvoll.

Trotz der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die für die strategische Asset Allocation sprechen, verfallen Investoren gerade bei gutem Börsenwetter dem Markettiming. Wer allerdings langfristig erfolgreich sein möchte, der sollte sein Portfolio einmal nach den Regeln der strategischen Asset Allocation auf Vordermann bringen und sich dann getrost zurücklehnen.



Stimmt die strategische Asset Allocation? Ja! Dann ist Entspannung angesagt!

Renditechancen mit mehr Schutz



Achim Küssner, Geschäftsführer Schroder Investment Management in Deutschland und Österreich

Wohl dem, der eine clevere Verteidigungsstrategie hat. Denn dass die Börse keine Einbahnstraße ist und die Kurse auch fallen können, hat sich in den letzten Wochen wieder einmal gezeigt.

Die US-Immobilienkrise bescherte den Märkten im Spätsommer ein ziemlich unruhiges Fahrwasser, vor allem in Europa. Die Europäische Zentralbank sah sich im August genötigt, Geld in den Markt zu pumpen, um die Gemüter zu beruhigen. Doch ist es nicht die Aufgabe der Zentralbanken, die Zeche für Darlehensnehmer zu zahlen, die sich übernommen haben, oder Banken zu stützen, die allzu großzügig und

unvorsichtig bei ihrer Kreditvergabe waren – der eigentliche Kern der „Subprime“-Krise. Einzelne Banken versagten sich jedoch gegenseitig weiteres Geld aus Angst, es zu verlieren, und hier setzte die EZB ein Signal für die Wirtschaft. Damit ist die Gefahr wohl gebannt, dass viele Investoren ihre Anlagen schnell abstoßen, nur um sofort an Liquidität zu kommen: Der Ausverkauf an den Aktienmärkten ist erst einmal aufgehalten.

Die Volatilität aber hat zugenommen und wird den Finanzmärkten wohl bis auf weiteres erhalten bleiben. Dafür sorgen auch jene Investoren, die ihre Anlagen ganz oder zum Teil fremdfinanziert haben und sie nun vielleicht abstoßen müssen. Die Wirtschaft bietet ein anderes Bild, denn die Unternehmen in Europa, den USA und Japan stehen im Allgemeinen gut da und erwirtschaften Gewinne. So könnten die Aktienmärkte wieder zulegen, sobald sich die Aufregung gelegt hat – und letztlich weiterhin gute Chancen bieten.

Kursrückgänge: In der Vergangenheit eher plötzlich und heftig als langsam und stetig
Aktien können bei langfristiger Betrachtung ein überlegenes Anlageinstrument im Vergleich zu vielen anderen Anlage-

formen sein. Insbesondere gegenüber Rentenanlagen konnten mit Aktien in der Vergangenheit deutlich höhere Renditen erzielt werden, so das Ergebnis zahlreicher Studien, die unterschiedliche Zeiträume beleuchtet haben (Quelle: Deutsches Aktieninstitut). Immer wieder kann es an den Aktienmärkten jedoch zu plötzlichen und heftigen Kurskorrekturen kommen. Diese sind nur schwer vorhersagbar und können dazu führen, dass Gewinne, die über lange Zeit aufgebaut wurden, sehr schnell verloren gehen.

Oft dauert es nach einer starken Korrektur lange, bis die Kurse das Ausgangsniveau wieder erreichen, denn: Nach einem Kursverlust von beispielsweise 50% braucht es eine anschließende Erholung von 100%, um die Verluste auszugleichen.

Konzept für steigende und fallende Märkte

Dabei können Anleger auch in volatilen Zeiten an den Chancen der Aktienmärkte teilhaben und ihr Kapital zugleich schützen: Der von der britischen Fondsgesellschaft Schroders aufgelegte Aktienfonds Schroder ISF European Defensive macht sich genau jene Eigenschaft der Aktienmärkte zu Nutze, dass Kursverluste in der Regel abrupt auftreten, während Kurssteigerungen eher stetig verlaufen.

„Das Konzept des Schroder ISF European Defensive ist ein gutes Beispiel dafür, dass strukturierte Produkte und klassische Fonds stärker zusammenwachsen. Die Kombination beider Anlageformen birgt Chancen für Anleger, ihre Portfolios besser zu diversifizieren und kurzfristige Markttrends effektiver zu nutzen.“

Achim Küssner

Durch die Begrenzung plötzlicher Kursverluste kombiniert mit einer Partizipation an der Kursentwicklung stellt der Fonds ein interessantes Investment für defensive Aktienanleger dar.

Das Portfolio des Schroder ISF European Defensive wird jeweils zu Quartalsbeginn neu ausgerichtet, wobei der überwiegende Teil des Fondsvermögens in kurzfristige Euro-Anleihen investiert wird. Das Engagement in diese liquide Anlageklasse zielt darauf ab, mögliche Verluste auf Quartalsicht auf maximal 5% des Nettovermögens zu begrenzen. Die angestrebte Verlustbegrenzung greift am jeweiligen Datum der vierteljährlichen Neufestsetzung.

Mittels moderner Finanzinstrumente wie z. B. Derivate kann das Fondsmanagement mit geringem Kapitaleinsatz eine attraktive Beteiligung an der Kursentwicklung etablierter europäischer Indizes wie z. B. dem Dax 30 (Deutschland), FTSE 100 (Großbritannien) und CAC 40 (Frankreich) sicherstellen.

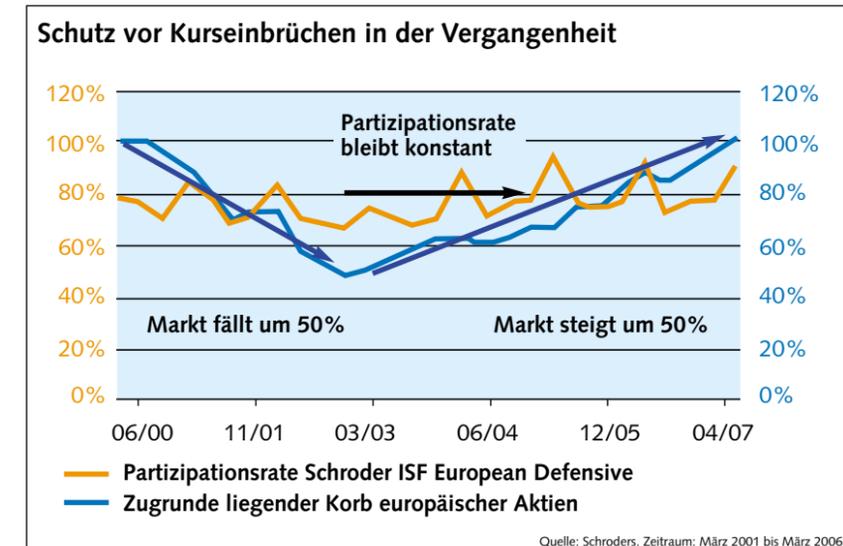
Im Ergebnis bedeutet das für Anleger: sie können Ihr Risiko erheblich reduzieren und bewahren gleichzeitig attraktive Renditechancen.

Die defensive Struktur kam dem Schroder ISF European Defensive von 2001 bis 2003 sehr zugute, in einer der schwierigsten Marktsituationen, die die Aktienmärkte in den vergangenen Jahren durchlebt haben. In dieser Zeit fiel der Fonds kaum je unter den angenommenen Basiskurs, verkörpert durch den Kurs einer 5-jährigen Staatsanleihe ohne Kupon.

Die stringente Analyse von Marktentwicklungen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der aktiven Verwaltung europäischer Aktien.

Die verschiedenen europäischen Indizes werden von den Risikomanagern und Finanzexperten des Schroders Investment-Teams ständig beobachtet, bewertet und entsprechend der Marktlage Quartalsweise dynamisch gewichtet.

Schroders kann dabei auf eine ausgewiesene Expertise im Europäischen Aktienbereich zurückgreifen. Dies bietet Anlegern die Möglichkeit, die Chancen der Region zu nutzen.



Schroder ISF European Defensive	
ISIN, A-Anteile, EUR, thes.	LU0105125578
Auflage	13. Oktober 1998
Fondsmanager	Richard Lloyd
Volumen	922,9 Mio. EUR
Fondswährung	EUR